

Spendet
für die deutsche Winterhilfe
gegen Hunger und Kälte!

Verantwortlicher Redakteur: Hans Döcker.

Der Kompak

Carltyba - Staat Paraná - Brasilien

ZUM BASAR,
der zu Gunsten der
deutschen Schulen
am 15. Oktober im Handwerker abge-
halten wird, geht die ganze
deutsche Kolonie!
Geschäftsleiter: Fritz Winters.

Massengräber warten . . . Tragödie eines gehegten Volkes.

Chardin, im September.

Beirut, im September.

Durch das unterirdische Arbeiten russischer Agenten in Mandshuko, das bezweckt, das Volk gegen die Regierung und ihre japanischen Schutzherrn aufzumiegeln, haben sich die japanischen Militärs gezwungen, äußerst harte Abwehrmaßnahmen zu treffen. Vor allem kontrolliert die Militärbehörde den gesamten Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr und wurde dadurch in die Lage versetzt, ganze Netze der Volkspost und ihrer Werkzeuge auszuhören.

Jetzt ist es gar kein seltener Anblick mehr, wenn morgens, den vor wenigen Tagen, 84 Personen aus den Gefängnissen einige Kilometer vor die Stadt geführt und hier erschossen werden. Viele Leute sahen auch kurz nach Mitternacht eine merkwürdige Prozession durch die Straßen Chardins ziehen, die aus einem Auto mit Offizieren bestand, einem Lastwagen mit Soldaten, einem weiteren mit politischen Gefangenen, dann wieder einem mit Soldaten, nochmals einem Gefangenewagen und schließlich einem Privatwagen, dessen Insassen zwei hohe japanische Offiziere und ein Detektiv waren. Die Gefangenen waren insgesamt 43 männliche Personen im Alter zwischen 18 und 50 Jahren u. wurden unweit des Gefallenendenkmals der Japaner erschossen; die hierzu benötigten Massengräber waren schon ausgeworfen. Von den 43 Personen waren neun Russen, drei Japaner und die übrigen Chinesen. Man kann mit einem Durchschnitt von 30 auf solche Weise vom Leben zum Tode beförderten Personen täglich rechnen.

Mit welchem — wievielmal verhehlt — Enthusiasmus diese verhegten Chinesen sterben, zeigt der Ausdruck eines Achzehnjährigen weniger Stunden vor seiner Erschießung: „Tod der Mandschu-Regierung und den Japanern! Es lebe China!“

Wie es die politischen Komites in allen Ländern zu machen scheinen, so beschleunigen auch in Chardin bereitete Elemente die Denkmäler mit unauflöslicher Farbe, so daß die Monumente an den beschädigten Stellen mit Papierstreifen überklebt werden mußten. Die Folge dieser Handlung war der Befehl der obersten Heeresleitung von Mandshuko, jeden dabei Betroffenen sofort zu erschlagen. So konnte es geschehen, daß ein Geheimpolitiker zwei chinesische Jungen im Alter von 15 und 10 Jahren beim Verursachen eines Denkmals ertappte und, während der ältere erlamm, den zehnjährigen kurzerhand mit einem Schwert aus seinem Droming löste. Die Mutter des Kindes, die ganz in der Nähe wohnte, kam auf die Hilfe der des Entkommenen herbeigelaufen und sah gerade, wie ihr Kind blutüberströmt zusammenbrach. Schnell hatte sie eine Anzahl Gegenstände der Regierung um sich gesammelt und ging gegen den Detektiv vor. Da dieser sah, daß ein Kampf gegen eine solche Uebermacht zwecklos wäre, ließ er davon ab und wurde seit dieser Minute nicht mehr gesehen. Man nimmt an, daß er in eine andere Gegend verlegt wurde.

Dieser Tage wurde auch der Generaldirektor der Chinesischen Bahn, Fasilgowski, verhaftet und im Militärgefängnis festgehalten. Man mißt ihm vor, mit den Sowjet-Agenten im Bunde zu sein. Seine Aburteilung wird in Tokio erfolgen.

Die Geschichte Syriens ist gleichbedeutend mit der Geschichte von Not, Elend und Verfolgung. Seit Jahrhunderten ist dieses Volk gejagt, getrieben von fremden Eroberern. Niemals gab es Dänen in seinem gehegten Dasein. Politische und Religionskriege wütheten in diesem Lande, das Anspruch auf Wohlstand und Kultur besaß.

Und heute? Ein trauernder Kommissionsbericht erschallt mehr als alle Klagen der Bevölkerung. Vor wenigen Tagen gab sich eine Gruppe von Beamten von Aleppo aus nach dem Inneren Syriens. Es waren Steuerbeamte, die den Auftrag hatten, Beiträge, die seit Jahr und Tag fällig waren, mit allen Mitteln einzutreiben. Die Expedition blieb nicht lange aus. Und diese Männer, die in diesen Landstrichen genug Elend gesehen haben, kehrten stumm zurück und legten dem französischen Kommissar nur einen kurzen Bericht vor. In diesem Amtsdeutsch steht darin folgendes:

Wir haben 300 Dörfer besucht, in denen kein einziger Bewohner zu finden war. Nicht die Spur menschlichen Lebens war zu entdecken. Es waren Orte, die noch vor kurzer Zeit blühenden Handel trieben und fast überbevölkert waren. In beklemmender Stille lagen die verfallenen Ortschaften und Hüten da, nichts regte sich als der rieselnde Mauerregen. Kilometerlang war kein Mensch und kein Tier zu sehen. Eine Strecke weiter, und wir kamen zu einer Siedlung, deren Anblick das Blut in den Adern erstarren machte. Im ersten Gehöft saßen zwei Geier. Wölfe heulten. Überall stand verrottenes Hausat herum, und es hatte den Anschein, als ob die Bewohner in wilder Hast geflohen wären, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Am Ende des Dorfes war ein Friedhof, dessen Grabsteine umgestürzt, dessen Gräber aufgewühlt waren.

So ging die Fahrt weiter, von Friedhof zu Friedhof, von Einsamkeit zu Einsamkeit. Und nicht weit davon, das aber schillert der Bericht nicht, ist eine permanente Schlacht im Gange, um die Angehörigen eines uralten Volkes aus Gräbern, die jeder Menschlichkeit spotten, mit Feuer und Schwert aus der Welt zu schaffen. Ein Volk wird in den Tod gekehrt.

Der kommunistische Putschplan vom Februar.

Ungeheuerliche Enthüllungen.

Berlin, 12. September.

Der Gesamtverband Deutscher Antikommunistischer Vereinigungen, der von zahlreichen privaten Verbänden und Vereinigungen gebildet worden ist, die in keinen engeren Beziehungen zur Reichsregierung und zur NSDAP stehen, hat es unternommen, das gesamte Material über den kommunistischen Putschplan vom Februar 1933 mit allen Unterlagen in einem Buche zusammen zu stellen, das den Titel führt: „Bewaffneter Aufstand — Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution“. Das Buch ist bearbeitet von Dr. Adolf Ehrst und beim Eckart-Verlag Berlin-Leipzig herausgegeben. Es soll der Öffentlichkeit der gan-

zen Welt zeigen, in welcher Gefahr Deutschland und damit die gesamte Zivilisation zurecht des Reichstagsbrandes schwärzte. Das Buch gliedert sich in sechs Kapiteln, von denen das erste System und Geschichte des Kommunismus in Deutschland behandelt, das zweite die Verführung, das dritte das Thema Landesverrat, das vierte das Thema Hochverrat, insbesondere die Verführung in Reichswehr und Polizei, das fünfte den bemanneten Zustand mit den Anweisungen für die Mobilmachung, für militärische Ausbildung für den roten Massenleibschütz, für Waffen- und Sprengstoffbeschaffung, für rote Manöver, für Terrorgruppen, für Verabredungen, Giftmorde, Straßenkämpfe usw. Im sechsten Kapitel werden die Schlussfolgerungen aus den Enthüllungen gezogen. Das Material, das ausschließlich auf amtliche Quellen beruht, ist außerordentlich aufsehenerregend und der Öffentlichkeit mit wenigen Ausnahmen bisher noch nicht bekannt.

Nach den Ermittlungen insbesondere aus Beschlagnahmten Listen verfügte die KPD Ende 1932 über etwa 100 000 Menschen, die zu allem bereit waren. Es hatten an Mitgliedern die KPD 300 000, der kommunistische Jugendverband 50 000, die Revolutions-Gewerkschaftsopposition 300 000, die Rote Hilfe 235 000, die Internationale Arbeiterhilfe 120 000, der Verband proletarischer Freidenker 160 000, der Kampfband gegen den Faschismus 25 000, die Rote Front 30 000, die Erwerbslosendelegierten etwa 30 000. Dazu kamen noch der illegale Koffortkämpferbund, die Sportorganisationen und die sonstigen Sonderorganisationen, ferner die Kampfschüffe und die Aktionskomitees aller Art.

Alle diese Organisationen waren in dem kommunistischen Mobilisationsplan restlos eingegliedert, sie sollten helfen, nach der Abreise des Winters 1932/33 mit einer Massenarbeitslosigkeit die Macht in Deutschland für den Kommunismus und damit für das große Chaos zu erobern. Zur Erreichung dieses Zieles wurde als einziger Weg beschlossen, der Weg des bewaffneten Aufstandes.

Aus einem Ende September 1932 für den Freistaat Sachsen ergangenen Befehl geht hervor, daß schon damals in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober eine Art Probemobilmachung stattfand, bei der Listen der Führer aller Organisationen der NSDAP und der Wehrverbände aufgestellt wurden und bei der jeder Unterorganisation der KPD die „Entwaffnung“ bestimmter Teile dieser Leute zugewiesen wurde. Im November 1932 (und zwar am 23.) wurde in Berlin ein Probealarm durchgeführt und zwar mit der Anordnung, daß sich sämtliche Organisationen innerhalb von drei Tagen auf die Illegalität umzustellen hätten. Diese Anordnung erfolgte im Zusammenhang mit den Regierungsverhandlungen Adolf Hitlers.

Die Verbündeten der einzelnen Organisationen und Parteistellen sollten nur noch durch Kuriers ausreicht erhalten werden, Sitzungen nicht mehr an festen Treffpunkten, sondern nur noch an sogenannten Durchgangsstellen abgehalten werden. Ferner wurde die Wahl von Führern von diesem Zeitpunkt ab unterlag und die Führer der Organisationen von oben ernannt. In die Büros wurden Strohmänner eingesetzt, während die wirklichen Leiter der kommunistischen Organisationen sich an unbekanntem Orten aufhielten und nur durch Kuriere erreichbar waren. Namen von Organisationen und Unterorganisationen durften von da

an nicht mehr gebraucht werden, sondern jeder Organisationsstelle erhielt eine bestimmte Nummer, deren Bedeutung nur der Führung bekannt war. Aus zahlreichen vorgefundenen Befehlen geht das auch einwandfrei hervor.

Anfang Februar 1933 gab diese unruhigsten Zentrale

einen im Wortlaut vorgefundenen Befehl zur strikten Durchführung der Illegalität heraus. Es heißt darin:

„Der Kurierdienst ist mit allen Mitteln zu sichern. Die Sekretäre der Bezirksleitung beschaffen sich schon jetzt geheime Quartiere, die in der ganzen Stadt zerstreut liegen. Jeder Stadteil wählt sich Kurierquartiere aus, das unbedingt geheimgehalten werden muß und nur der Bezirksleitung angelegt werden darf. Druckapparate zur Herstellung illegaler Flugblätter dürfen nur einmal an demselben Orte benutzt werden. Alle Postkonten der Organisationen sind abzugeben. Einzahlungen auf diese Konten dürfen nicht mehr erfolgen. Die Waffen der Schießsportorganisationen sind getrennt in Privatquartieren aufzubewahren. Die bekannten Beamten der Politischen Polizei und die Revolverbesitzer sind auf ihren Gängen in der Stadt genau zu beobachten. Bei den Beamten der Politischen Polizei soll der öfteren in den frühen Morgenstunden und späten Abendstunden sowie in der Nacht anonym angerufen werden, um sich zu überzeugen, ob sie zu Hause seien. Hierdurch könne man Rückschlüsse auf das Stattfinden von Aktionen ziehen.“

Für jeden Parteiarbeiter wurden für den Fall der Verhaftung Vertreter bestellt, jede Zelle wurde in der Propagandaarbeit unabhängig von Druckereien gemacht. Die Zentral-Kampfleitung richtete am 16. Februar 1933 an alle Orts- und Kreisleitungen eine Anordnung über Berichtswesenstätigkeit heraus, in der u. a. zur Vorrichtung der Telefongesprächen und Anwendung eines bestimmten Codes aufgefordert wird.

Ferner wird Verschiffung aller Briefe verlangt. Die Trefforte der Kuriers sind dauernd zu wechseln. Die Kuriers sollen unauffällig gekleidet sein. Adressenmaterial soll nur noch chiffriert an sicheren Stellen niedergelegt werden. Die Funktionäre sollen untereinander nicht verkehren. Neugierige sollen als verdächtige Elemente behandelt werden. Jeder Genosse soll sich einen falschen Namen zulegen und nur noch unter diesem falschen Namen in der Partei auftreten, um etwaige Spitzel irre zu führen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die Inhaber der illegalen Wohnungen für Funktionäre mit diesen bestimmte Zeichen verabreden sollen, etwa das Öffnen eines bestimmten Fensters oder das Herausstellen von Blumen zum Zeichen, daß die Luft rein sei. Solche Zeichen nicht vorhanden, so sollen die Funktionäre die Wohnungen nicht betreten, da dann offenbar Polizei in der Wohnung sei. Es wird darauf hingewiesen, daß kein Funktionär irgendwelches schriftliches Material bei sich tragen darf. Funktionäre sollen sich auf der Straße nicht begrüßen. Sie sollen alle Bilder von sich nach Möglichkeit vernichten, damit nicht der Polizei Material für Strohbriefe in die Hände fällt. Sie sollen auch nach Möglichkeit Alkohol meiden, um nicht im Tranke sich zu verorten. Kaffiniert war

das Bekannensystem,

das bei den einzelnen Unterorganisationen zur Anwendung kam. So wurde z. B. für Reichswehr

die Bezeichnung kaufmännische Berufsschule verwendet, für Reichswehrgaralle die Bezeichnung Sommerklasse, für Reichswehrtroffene die Bezeichnung Klasse, für Polizei die Bezeichnung Berufsschullehrer, für KPD-Mann die Bezeichnung Sportfreund, für Kriminalpolizei die Bezeichnung Immertreu, für die Marine die Bezeichnung auf, für Kriminalbeamter die Bezeichnung Hund usw. Ferner wurde ein Zahlenrode gefunden, mit dessen Hilfe ebenfalls viele Worte verschlüsselt werden konnten. Interessant sind die Anweisungen über die Verwendung von Schwarzgebern, die als Kofferraparate hergestellt und zur Verfügung gestellt wurden.

Geradezu toll sind die schwarzen Listen, die man im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin fand. Es wurden mit genauen Adressen und Personalbeschreibungen in diesen Listen zahlreiche Leute aufgeführt, die der KPD in ihren Reihen oder in der NSDAP als verdächtig schienen und die zu Beginn des kommunistischen Aufstandes als erste in ihren Wohnungen überfallen und erschossen werden sollten. Auf diesen Listen standen auch zahlreiche SA-Exile, insbesondere Trupp- und Sturmführer. In Richtlinien für den Nachrichtenendienst der KPD, die im Februar 1933 an alle Funktionäre ausgegeben wurde, wird gefordert die Beschaffung von Anmarsch- und Einsatzplänen der Reichswehr, der Schupo, der Wehrverbände, Material über ihre Taktik und für ihre Bewaffnung, über ihre politische Zuverlässigkeit, über ihre Kameraden, Lage der Waffentlager, über ihre telephonischen und telegraphischen Verbindungen, Kabelschaltungen der Radio- und Volkshörgeräte, ferner die Beschaffung von Bauplänen wichtiger öffentlicher Gebäude, insbesondere aller Polizeireviere, Anlagen von Möglichkeiten der Einklinkung von Polizeireviere und Polizeikolonnen. Es wird schnelle Erregung der Waffenspeicher der KPD verlangt und die Lieberholung der für den Massenterror gebildeten Sondergruppen gefordert.

Im Dezember 1932 erging der Befehl an sämtliche Unterorganisationen der KPD, sogenannte Organisations-, Schug- und Nachrichtenabteilungen (OSNA) zu gründen, in die zehn Prozent aller Mitglieder aufgenommen werden sollten. Die OSNA sollte eine besonders zuverlässige Unterorganisation sein und in der Partei als Sonderorganismus wirken. Sie sollte als Stoßtruppe bei allen besonders schwierigen Aktionen eingesetzt werden. Ihr wurde ferner die Führungsnahme mit ehemaligen Reichswehrgenossen und ihre Werbung für den Generalstab der Bürgerkriegs-Armee aufgetragen.

Am 15. Februar erhielten in Thüringen alle gebildeten Leute der KPD Befehl, sich sofort bei der Bezirksleitung Thüringen in Erfurt zu melden. Der gleiche Befehl erging am 22. Februar in Dresden. Zur gleichen Zeit ging in Hamburg ein Aufruf des Koffortkämpferbundes heraus, in dem alle noch Absetzenden aufgefordert wurden, sofort ihren Eintritt in die Organisationen der KPD zu vollziehen, da der Tag der Revolution nahe sei.

Spionage.

Im Kapitel 3 (Landesverrat) des Buches, wird insbesondere die Spionage in den wichtigsten Industriewerken, in der Reichswehr, in der Polizei, in den Laboratorien der Industrie, in den Ministerien und dergl. behandelt. Auch die Feuerwehren und Wacht- und Schlichterorganisationen sind in

Der fremde Gast.

Roman von Stefan Ullrich.

Verbannen Sie alle schweren und dumpfen Gedanken, gehen Sie jedem Menschen aus dem Wege, der Ihnen mit Schwarzmalerei kommt. Suchen Sie sich nur fröhliche Personen für Ihren Umgang. Die findet man in allen sozialen Schichten. Tann lehrte so langsam in Ihr Weisen die Harmonie wieder zurück, die sie so nötig haben wie's Blut. Auch in der idyllischen Lage muß der Mensch auf die Erfüllung seiner ureigensten Wünsche hoffen, denn Hoffnung ist das beste Heilmittel des Lebens, das Sie sich nur selbst geben können. Sie sind ein sehr sensibler Mensch, die heutige Welt mit ihren anormalen Erscheinungen kommt Ihnen absurd vor. Es wäre schade für Sie, wenn Sie verläumdeten.

Der Gehsatz wollte ihn gut. Er gab sich sehr viel Mühe um den Patienten. Nach einem fünfmonatlichen Aufenthalt im Hospital schickte er ihn wieder zu einer längeren Kur in einen ruhigen Badeort.

Hier traf es sich zufällig, daß Stauf einem früheren Kollegen begegnete, der nun eine leitende Stelle in der Berliner Filmindustrie bekleidete. Der einflügelige Freund berief ihn nach Beendigung der Kur als Regisseur nach der Hauptstadt.

Nun begann sein Aufstieg. Maßgebende Persönlichkeiten wurden auf sein überaus gutes Regie-talent aufmerksam. Bereits im Jahre 1929, als der Tonfilm sich die Welt eroberte, war er einer der bedeutendsten Regisseure, beliebt bei allen, die ihn kannten.

Auch in den Zeiten, da es ihm sehr schlecht ging, unterließ er eine regelmäßige Korrespondenz mit Franz Ellen. Sie schrieben sich beide jeden Monat einmal. Stauf war geföhrt von der Anhänglichkeit und Treue Ellens, er hatte ja längst Gelegenheit gehabt, sich von der Aufrichtigkeit und dem ehrlichen uneigennütigen Charakter des jungen Berliners zu überzeugen.

Als sich die wirtschaftlichen Verhältnisse Staus immer günstiger gestalteten, und er sich einen eigenen Haushalt leisten konnte, ließ er Ellen nach Berlin kommen.

„Wir kennen uns“, sagte Stauf ganz einfach, „du bleibst zu meiner persönlichen Aufwartung bei mir. Ich habe dich dringend nötig. Fühle dich nicht als Diener, wir sind Freunde.“

Und Ellen hatte es nie bereut, nach der Hauptstadt gekommen zu sein.

Empfang Stauf Gäste in seinem Haus — es waren meist Tamen und Herren aus der Filmstadt —, so bediente Ellen mit der Routine eines mit allen Wässern gewaschenen Dieners, vornehm, ruhig, geschickt und äußerst aufmerksam. Man konnte ihn schon gebrauchen. Stauf wurde um diesen dienstbaren und sich stets nützlich erweisenden Geist beneidet.

„Der Stauf“, sagte er bei einem Essen leise und machte eine devote Verbeugung, „noch eine Kleinigkeit von diesem oder jenem — das Menü ist ausgezeichnet. . . Heute Abend bitte keine Eispeise. Das Bettler ändert sich, und bei einem Witterungswechsel nehmen Ihnen genossene Eier den Schlaf. Noch ein wenig Salat, bitte. . . so . . . Tante! . . . Recht viel Vitamine am Abend wie am Morgen. . . die halten das Blut gesund und sind auch für die Zellenbildung eine vorzügliche Substanz. Nicht zu viel Wein. . . und dann nur eine Sorte . . . immer nur eine Sorte.“

Ellen kannte Stauf besser als sich selbst. Er neigte sich distinkt zu dem Ehr der Film-diva:

„Diese Nachspeise, Königin des Films, ist wunderbar. Etwas für ganz verdönnete Gaumen. Das Rezept hat sich unsere Köchin aus der früheren Hofküche des Erzhäuser vererbt. Laktulose ist ein Weizenkorn gewesen, er hat von diesen lederen Sachen keine Ahnung gehabt. Soll ich ein Benediktinerchen? . . . Ja, ja, Original-Benediktiner.“

Zu dem großen Schauspieler:

„Diese Zigaretten, mein Herr, kommen aus Havanna. Abgelagerte Marken. . . Wünschen Sie stark — mittelstark — leicht? . . . Der Tabak stammt aus den besten Pflanzungen der Welt. Oder hier sind Zigaretten: Magdonien — Türken — Araber! . . . Soll ich Cognac einschenken? . . . Echten deutschen. . . Herr Stauf dreht wohl internationale Filme, aber er trinkt nur nationalen Schnaps, in dieser Beziehung ist er Anhänger der Antarktis-Konferenz. . . Apropos: deutsches Bier trinkt er am liebsten. — Im Vertrauen.“

Sie lieben alle Franz Ellen. „Der Mann ist unerlässlich“, sagte einmal eine bekannte Filmschauspielerin zu Stauf.

Ellen hat viel zu tun. Stauf erhält an jedem Tag etwa hundert Briefe. Zwanzig bis dreißig fremde Besucher an einem Tag sind keine Seltenheit. Niemand bekommt ihn zu sprechen, denn er hat sehr wenig Zeit. Er sieht sich von Ellen vornehm vertreten.

Franz Ellen geht nie abends zu Bett, bevor Stauf zu Hause ist. Kommt der Regisseur, so sitzen beide stets noch eine halbe Stunde beisammen und unterhalten sich über allerlei Ereignisse und Erscheinungen des Lebens.

„Das ist meine beste Erholung, Franz, wenn wir beide allein sind“, pflegt der Regisseur zu sagen.

Traufen lobt noch immer das Unwetter in gewaltiger Stärke.

Ellen zieht nach der Uhr. Es ist zwei Uhr nachts. Sie legt klatschen einige dicke Regentropfen an die Fensterscheiben. Der aufkommende Wind weht einige Blüten in das Zimmer. Das gelbe Licht der Kerze überleuchtet den Schein der Tischlampe.

Heute Abend war Stauf außergewöhnlich früh nach Hause gekommen. Schon um neun Uhr. Er fühle sich nicht wohl seit einigen Tagen, hatte er gesagt. Um zehn Uhr war er zu Bett gegangen, obwohl er zu einer kleinen Gesellschaft geladen war.

Da schrill plötzlich laut und eindringlich die Schelle. Ellen springt vom Bett auf. Stauf ruft ihn zu sich. Was mag er nur haben zu dieser Stunde, denkt Ellen. Er eilt hinunter in den ersten Stock.

Im Schlafzimmer Staus ist gedämpftes Licht. Er selbst ruht in halbliegender Haltung im Bett. Ellen nähert sich leise dem Bett.

„Franz, entschuldige, daß ich dich so spät noch störe“, sagt Stauf matt und richtet sich ein wenig auf. „Ich glaube, ich bin krank — ja, ich bin bestimmt krank.“

„Dast du Schmerzen?“ fragt Ellen.

„Nein, das nicht. Auch kein Fieber — oder nur so ein klein wenig. Aber es ist mir hundertmal unheimlich. Reiche mir bitte ein wenig Wasser.“

Ellen füllt ein Glas und reicht es ihm. „Du bist überarbeitet“, meint er besorgt. „Du hast dir in letzter Zeit viel zu wenig Ruhe gegönnt!“

Stauf zuckt. Tann lehnt er sich erschöpft wieder zurück.

„Ich hatte einen furchtbaren Traum“, beginnt er nach minutenlangem Schwärzen wieder. „Alles, was mir das Unterbewußtsein so vorstellte, war ungeheuerlich verworren. Selbst, der Traum handelte nur vom Krieg und von der Vagareit. Es ist verwunderlich und tragisch, daß mir nicht davon abkommen. Wir schleppen diese Verunsicherungen und Ergebnisse bis ans Ende mit uns herum — und an den Folgen — ich meine die

Einwirkungen auf unser Inneres und den Körper — leiden wir stetig. Es ist traurig. . .“

„Gerade du warst sehr stark davon mitgenommen worden“, entgegnet Ellen voll Mitgefühl. „Einer mehr und der andere weniger. Spüren sind bei jedem schließlich zurückgeblieben. Aber ich dich ein wenig, Franz. Oder bist du schläfrig?“

„Nein, ich war noch nicht zu Bett gegangen. Aber wenn es dir recht ist, will ich eine Schale Wasser holen. Wenn du Geficht und Hände anfeuchtest, hast du Erleichterung. Wasser erfrischt. Deine Nerven werden dich wieder stabilisieren.“

„Ja ja, die Nerven. . .“

Ellen legt ihm feuchte Tücher um die Stirn und Hände.

„Das hat noch immer geholfen in solchen Fällen“, versicherte er. „Schon damals in T., ich kann mich noch gut entsinnen!“

„Ich bin schon wieder beruhigt — fühle mich bereits besser. Das kommt auch daher, weil du bei mir bist, Franz. Ich glaube, ich kann die Einsamkeit nicht gut vertragen. Sie macht mich beinahe schwermütig. Wie ist es mit dem Wetter?“

„Es scheint vorüber zu sein. Traufen regnet es stark!“

„Schön, das kühlt ab. Wir werden morgen eine gereinigte Erde haben. Was wollte ich noch fragen, lieber Franz? Ah, jetzt weiß ich wieder. Du hast mit deinem herrlichen und aufrechten Gespinnnen immer einen guten Blick für das Schöne und Erhebende für menschlich erregende Begebenheiten. Hast du das Drehbuch zu dem Film „Wesenden in Rot“ gelesen?“

„Ja, ich habe es gelesen. Ein Manuskript liegt noch im Bücherstapel.“

„Ich weiß. Schön! . . . Welche Szene gefiel dir denn am besten?“

„Die mit dem Kinde, das bei dem Auslaufen des Schiffes auf ein Ast durch den Stroh aus dem Schlaf gewacht und in seiner Angst aus der Kajüte stieß. In der nun einsehenden Panik fand die Mutter nicht wieder, es irte im Schiff umher und fand zuletzt den Weg in den Festsaal.“

„Siehst du, ich hatte es mir gedacht.“

„Ich warte mit Spannung auf die Aufführung.“

„Nun, ich verhoffe dir selbstverständlich eine Karte zu der Premiere. Also es spielt erstmalig in einem meiner Filme ein Kind eine bedeutende Rolle. Ich habe mich in den letzten Wochen sehr oft mit dem Mädchen beschäftigt. Es ist ein

derart goldiges und reizendes Ding, in das ich mich wirklich verliebt habe. Und das wollte ich dir noch sagen, lieber Franz: ich möchte Kinder haben, eigene Liebe, nette, herrliche Kinder. Ich glaube, daß Kinder sehr viel Glück bringen, ich meine natürlich Glück. Ich bin zu einfach, ich sehe mich nach Wärme, nach Liebe und Güte, ach, so ein Kind. . . ich bin ärmer als ein Bettler.“

„Nun laßt Ellen laut. „Ich habe es ja schon hundemal gesagt: es steht diesem Hause die Frau. Die Kinder kommen dann von selbst. Das ist doch die einfachste Sache von der Welt!“

„Das meinst du einfach? Eine fonderbare Auffassung!“

„Friede gewagt ist halb gewonnen“, versteht Ellen. „Du bist, wie mir's scheint, ein wenig zu vorsichtig.“

„Man kann in einer solchen Sache nicht vorsichtig genug sein. Ich bange um meine Ruhe, ja, um meine Ruhe. Ach Gott, Franz, ich möchte, ich hätte Kinder, die mich und meine Frau so liebten, wie ich meine Mutter und meinen Vater geliebt habe — eine Frau, die mich so liebt, wie meine Mutter meinen Vater geliebt hat. Mütterlich bin ich so anspruchsvoll, weil ich einmal glückliche Eltern sein möchte — und weil ich als Kind soviel Liebe gehabt habe.“ Er legt sich zu. „Das mit dem Glück ist ein bisschen Seidentuch auf die Stirn. Er hat ganz leise und eindringlich gesprochen.“

Franz Ellen ist ergriffen. Nur um etwas zu sagen, meint er:

„Wenn du dich morgen noch nicht ganz wohl fühlst, so konsultiere einen Arzt!“

„Das ist sinnlos, Franz. Ich weiß, daß mir ein Arzt nicht helfen kann. Ich bin eigentlich nicht krank. Meine Natur ist arg kompliziert, eine augenfallige Krankheit ist nicht vorhanden. Wie strenggenommen sind alle mit einem Leben beengten Menschen und alle mit einem Leben behaftet. Das weiß ich ja schon seit langen Jahren. Ich muß eine längere Zeit Ruhe haben. Übermorgen reise ich ab. Drei Monate will ich mir einmal gönnen. Ende August wird der neue Film in Angriff genommen, dann müssen die Vorbereitungen dazu und das Drehbuch fertig sein. Ich muß jetzt mal aus Berlin heraus. Schon die Luft hier regt mich auf!“

„Wohin geht es denn?“

„Das weiß ich selbst nicht!“

„Nanu! . . . Nebemorgen reisen und noch den Meiseplan fertig?“

(Fortsetzung folgt.)

Bronchite, Tosse, Asma - - - Bronchitina

das Programm mit einbezogen. Zahlreiche unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Spionageprojekte haben darüber in einer Weise Aufklärung gegeben, daß die Öffentlichkeit geradezu staunen würde, mit welcher ungeheuren Frechheit und Energie in Deutschland für die Sowjetindustrie Spionage getrieben worden ist.

Autobuslinie für befreite Gefangene.
Auserordentlich umfangreich war die Organisation zur Verschlebung von befreiten politischen Gefangenen, Märdern und sonstigen, von der Polizei gefangenen Elementen ins Ausland. Zu diesem Zweck waren regelrechte Autolinien zu bestimmten Grenzstellen eingerichtet, auf denen aus den Beständen, in denen sie bis dahin untergebracht waren, diese Personen ins Ausland gebracht wurden.

Auf diesem Wege wurde auch fernerzeit der Mörder von Horst Wessel, Alf Höhrer, nach der schicksalhaften Grenze gebracht. Wie umfangreich die Hochverratsaktionen der NSD waren, geht daraus hervor, daß in den letzten 16 Monaten vor der nationalen Revolution 111 Landesverratsprozesse in Deutschland stattfanden.

Ein besonderes Musterstück ist die Anweisung für die militärpolitischen Aufgaben des revolutionären Proletariats. Dies durch Schreibmaschinen verfertigte Dokument, das mit der Bemerkung versehen ist: „Streng geheim! nicht für den Geschäftsgang geeignet!“ ist in sieben Kapitel geteilt und behandelt folgende Themen: Die Reichswehr, klassenmäßige Erziehung und Ideologie des Heeres, die Auswirkung der Rasse auf die Reichswehr, die Linie der Propaganda in der Reichswehr, Lösungen und Verfahren in der Agitation, Propagandamittel und Methoden der Arbeit, die Militärorganisationen, die Organisation der revolutionären Arbeit unter den ehemaligen Soldaten. Als Anlage waren der Broschüre beigefügt eine Uebersicht über die Stärke der Reichswehr und ihre Untergliederungen und eine Besetzungstabelle. Eine zweite Broschüre behandelte die Arbeit unter der Polizei und ist ähnlich gegliedert.

Verfestigungsvorhaben bei Reichswehr u. Polizei.
In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 3. März 1933 wurden allein in der Reichswehr 703 Fälle von Verfestigung mit 111 Verhaftungen verzeichnet, in der Polizei in der gleichen Zeit 719 Fälle mit 436 Verhaftungen. Dabei war die Militärdienstorganisation am größten in den Monaten Januar und Februar des Jahres 1933. Im Februar 1933, kurz vor dem festgesetzten Termin für den kommunistischen Putsch, wurde ein Flugblatt in die Reichswehr verbreitet, das lautete: „Hilf! Reichskanzler! Schließ in die Luft! Passive Resistenz! Verabredung mit den Werkstätten! Die revolutionären Soldaten des 3. Wehrkorps.“ Ein anderes Flugblatt mit der gleichen Unterschrift lautete: „Hilf! Angriff! Was wird mit der Reichswehr? Wir kämpfen mit der revolutionären Arbeiterklasse für die Arbeiter- und Bauernrepublik!“ Ein Flugblatt mit der Unterschrift „Die roten Schupojellen. Polizeibeamte sind die Internationale. Unser Kampf ist der eure. Für Arbeiter- und Bauernrepublik. Rot Front!“

Mit diesen Flugblättern sollten im letzten Augenblick Reichswehr und Polizei zur Dienstverweigerung veranlaßt werden, ein völlig zweckloses Unterfangen. Ähnliche Flugblätter wurden auch in allen anderen Teilen des Reiches verbreitet, so z. B. in Hamburg ein Flugblatt: „Zhuang, Polizeibeamte! Ueber praktische Solidarität! Nicht schloßen! Die Revolutionären Polizeibeamten Hamburgs.“

Ferner wurden Verfestigungsschriften an die SA und SS verteilt mit dem Titel: „Der SA-Prolet. SA und SS-Oppositionsblatt. Sprachrohr der revolutionären SA- und SS-Kameraden.“ (Schluß folgt).

Inland
Curitiba. Am Sonntag machte der Malchinist im Municipalpalasthof, Oscar Barros, seinem Leben ein Ende. In einem Schreiben an seine Familie erklärte er, daß die Armen sterben müssen.

Wieder ein er! In der Rua Visconde de Quacupava ertränkte der kleine Agnacio Ramos einen Revolver, der in der Schublade aufbewahrt war. Der Kleine spielte mit der Waffe. Es dauerte aber gar nicht lange, da ging das Ding los, und die Kugel durchschlug ihm die Becke. Der Verwundete wurde zur Santa Casa gebracht. Sein Zustand ist glücklicherweise nicht besorgniserregend.

Der Herr Polizeichef, Capitão Vicente Mario de Castro, hat aus Gesundheitsrückgründen einen 30tägigen Urlaub genommen.

Die Bundesregierung hat dem Staate Paraná zur Nationalisierung des Unterichts für das erste Halbjahr 1933 eine Beihilfe von 108 Contos bewilligt. Die Santa Casa von Paranaguá hat einen Bundeszuschuß von 1 Conto, die Medizinalische Fakultät in Curitiba einen solchen von 25 Contos erhalten.

Die Staatsregierung hat ihren Beamten durch Dekret 2 144 die jährlichen Ferien von 15 Tagen auf 30 Tage vergrößert.

Reifliche Waldbrände wütheten schon seit einer Woche in der Umgegend von Castro. Es ist unmöglich, dem Flammenmeer Einhalt zu gebieten. Der dadurch angerichtete Schaden ist unberechenbar. Augenblicklich steht ein Pflanzwald von Francisco Anacleto da Fonseca in Flammen. Der hier angerichtete Schaden wird allein auf 600 Contos geschätzt.

In S. Leopoldo, Rio Grande do Sul, ist João Raimundo Camargo Paris, ein Paranaenser, zum Priester geweiht worden. Der Paranaenser wird in Paranaguá, seinem Geburtsort, die erste hl. Messe lesen.

In Ponta Grossa ist der Soldat Benedito Maga da Cruz, als er die Kaserne verlassen wollte, von 5 Unbekannten angegriffen worden. Der Soldat zog seinen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf die Unholden ab. Drei derselben namens Ezequiel Vieira und Sebastião de Oliveira sind verwundet worden.

Ein Ausflug bis Natal ist in Curitiba für Dezember geplant. Man will die dortigen Pflanzungen besuchen, die aus Anlaß der Wüthung in Recife eingeräumt worden. Auf der Reise sollen Santos, Rio, Vicente, Bahia, Olinda, Macaco und Recife besucht werden. Für Rio ist

ein Aufenthalt von 2 Tagen, in Recife ein solcher von 8 Tagen vorgesehen. Von Recife aus fahren die Ausflügler im Sonderzug der Great Western nach Natal zum Besuch der Zuckerfabriken und Baumwollpflanzungen.

Aus dem Gefängnis von Jaguaratuba sind am Montagabend vier inhaftierte Verbrecher entlassen, die zur Banditengruppe unter Marioto gehören. Die Polizei jagd nach den Flüchtlingen.

Paraná ist. Unter diesem Namen ist jedoch die erste Nummer einer neuen gesellschaftlich-literarischen Zeitschrift in der Landessprache erschienen. Die Redaktion befindet sich in der Rua 15 de Novembro 386. Die Drucklegung erfolgt in der Druckerei der Clarissa Sta. Theresinha, Rua S. Francisco 332. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Nijó Manjar als Gerente und Eigeniümer sowie Alfredo Romarilo Martins und Prof. Alfredo Andersen als Direktoren. Das erste, 36 Seiten starke Heft ist sehr reich an geistigen Abhandlungen, Beiträgen, Erzählungen, gesellschaftlichen und biographischen Notizen. Besondere Sorgfalt ist außerdem der Ausstattung des Heftes mit wirklich künstlerischem Buchschmuck gewidmet. Auch die äußere Ausstattung ist vornehm; der Druck sauber auf feinem Gipspapier. Der Bezugspreis beträgt 15\$ im Jahr, 8\$ im Halbjahr. Die Einzelnummer kostet 1\$500. Wir heißen die neue Zeitschrift herzlich willkommen und wünschen ihr eine gesunde Entwicklung und ein recht langes Leben.

Hühnermarder. Raul Gomes Cordeiro war arbeitslos. Da er auf rechtliche Weise nichts zu erwerben vermochte, versuchte er es auf krummen Wegen. Und es klappte anfangs. In der Rua 5 de Maio fing er sich ein Pferd ein. In Rio verschaffte er sich auf der Chacara von Pedro Nolas das Pferdgeschick, und in der Nähe des Gefängnisses einen fast funktionsfähigen Wagen. Damit fuhr er nun zu nachschlafender Zeit los, besuchte die Hühnerhöfe und nahm mit, was er erwischen konnte. Die Beute verfilberte er. So verkaufte er in der Rua do Chile 50 Hühner zu 1\$800 das Stück, in Agua Verde zu ähnlichem Preise 54 Stück. Nunmehr ist er aber selber ins Netz gegangen und wird wohl sein lukratives Geschäft einstellen müssen.

In Thomazina ist am 8. ds. eine Brücke über den Rio Pinhalá inaugurirt worden, wodurch die Verbindung zwischen Thomazina und Jaboti hergestellt worden ist.

Die d. C. L. n. g. Nr. 12. Oktober, dem Entdeckungstag Amerikas, begeht man in Brasilien den Tag des Kindes. Der Tag ist schulfrei. In verschiedenen Anstalten finden besondere Festlichkeiten statt. Der Abzug hat einen Ausfluga nach Paranaguá unternommen.

In Passello Publico wurde eine Frau festgenommen, die sich mit ihrem Kinde von einer Brücke aus ins Wasser stürzen wollte, weil sie keine Arbeit finden konnte. Die Frau heißt Zulmira Canalheiro und stammt aus Sta. Catharina.

Baja zu Gunsten der deutschen Schulen. Wogu noch viele Worte! Die ganze deutsche Kolonie weiß, daß viele Hände sich regen und ein außerordentliches Fest vorbereiten zu Gunsten der deutschen Schulen. Viele Gaben von edlen Spendern sind schon eingekommen. Viele beistehen sich noch, ihr Scherlein beizutragen. Niemand will absieken stehen. Und am kommenden Sonntag ist im Handwerker das ganze Curitibaer Deutschum vertreten, mit dem nötigen Kleingeld versehen. Das wird ein Rummel sein!

Ein Finanzplan von Dr. Macedo Filho. Paraná hat eine interne Staatschuld von 103 000 Contos. Zur Ablosung dieser inneren Schuld hat Dr. João Ribeiro de Macedo Filho der Finanzstudienkommission folgenden Vorschlag unterbreitet:

- 1) Es werden 50 000 Contos in „Bonus Salvação“ ausgegeben, und zwar in Salden zu 50\$, 100\$ und 200\$. Die Ausgabe erfolgt in 3 Serien in dreimonatigen Abständen, welche Frist im Bedarfsfälle verlängert werden kann.
- 2) Die Bonus haben folgende Merkmale:
 - a) Sie lauten auf den Besitzer und sollen als Geld zirkulieren;
 - b) die Ausgabe wird von der Bundesregierung autorisiert und ihre Tilgung von dieser garantiert;
 - c) die Besitzer steuern monatlich 1/2% vom Werte der Titel in Form von Sellos bei;
 - d) dieses Sellos werden auf die dafür bestimmten 100 Feller der Rückseite aufgebracht;
 - e) die Tilgung erfolgt in 2 Abständen nach 8 Jr. 4 Mt. bzw. nach 16 Jr. 8 Mt. Sind die 100 Sellos aufgebracht, so erhält der Besitzer bei Uebergabe der Titel 50% in bar und 50% in neuen Bonus derselben Art. Sind auch diese zweiten Bonus mit 100 Sellos beklebt, so erhält der Besitzer den Wert dieser Titel ganz in bar ausgehahlt.
- 3) Die Sellos werden auf dem Banco do Brasil verkauft, der die Eingänge hierfür dem Staate mit 3% verzinst.
- 4) Der Banco do Brasil vollzieht die Einlösung der Bonus an ihrem Verfalltag.
- 5) Es werden 53 000 Contos in Apolices ausgegeben, die von der Bundesregierung garantiert, mit 5% verzinst und durch Annuitäten von 3% getilgt werden. Die Ausgabe erfolgt durch monatliche Auslosungen der gegenwärtigen Apolices zur Verfestigung der Gläubiger, die diese Tilgungsform vorsehen.
- 6) Zur Tilgung dieser neuen Apolices wird das Staatsbudget durch Schaffung einer besonderen Steuer, hauptsächlich auf Artikel für Luxus und Lebenshaltung, gestärkt.
- 7) Die Steuer wird von den Steuerpflichtigen direkt an die Amortisationskasse abgeführt, die zu diesem Zweck auf dem Banco do Estado eingerichtet wird.
- 8) Um die Bonus begehrensmäßig zu machen, erfolgen vierteljährliche Auslosungen nach ihren Nummern, und zwar werden ausgelost:
 - 10 Bonus zu 50\$ mit je einem Treffer von 1 Conto,
 - 5 Bonus zu 100\$ mit je einem Treffer von 2:500\$
 - 3 Bonus zu 200\$ mit je einem Treffer von 3 Contos.

Die ausgelosten Bonus werden der Regierung übergeben, die sie von neuem wieder in Umlauf setzt.

Die Santos Dumont-Marte. Da über die Anwendung der 100rs-Zuschlagsmarke Santos Dumont noch immer Zweifel bestehen, wollen wir die betreffenden Bestimmungen nochmals anführen.

Der Zuschlagssello von 100rs ist obligatorisch für Briefe, Kartenbriefe und Commendados, die für Brasilien, für irgenbeld Land Amerikas oder für Spanien bestimmt sind.

Korrespondenzen, die im nationalen Territorium ohne die Santos Dumont-Märke auf der Post abgehenden, werden ihrem Empfänger nur gegen Bezahlung der betreffenden Marke ausgehändelt.

Paranaenser Kohlen für die Zentralbahn. Auf der Zentralbahn sind von Sachverständigen der Bahn unter Teilnahme des Herrn Dr. Estimero Ferreira da Costa als Vertreter der S. Paulo - Rio Grande - Bahn eingehende Feuerungsversuche mit paranaenser Kohlen angestellt worden, die deren Ueberlegenheit über andere nationale Kohlen darlegen haben. Auf Grund dieses Ergebnisses ist ein Kontrakt zur Lieferung von jährlich mindestens 35 000 Tonnen paranaenser Kohlen fünf Jahre hindurch an die Zentralbahn abgeschlossen worden. Es werden bereits Vorbereitungen für eine intensivere Tätigkeit in den Kohlengruben getroffen. Mithilweise wird auch eine Anlage zur Aufarbeitung der Kohlen in Ambitua anberathen.

Porta Grossa. Theaterabend am Sonnabend, dem 14. Okt. 1932. Am kommenden Sonnabend bringt die „Deutsche Theatergruppe Ponta Grossa“ in Gemeinschaft mit dem „Deutschen Theaterverein Curitiba“ das meiste bekannte Drama „Der Strom“ hier zur Aufführung. Gerade dieses Meisterwerk deutscher Theaterliteratur hat namentlich in Curitiba, Rio Negro und Ponta Grossa vor Jahren einen kolossalen Erfolg errungen, und es ist deshalb zu begrüßen, daß den Ponta Grossaerern noch einmal Gelegenheit geboten wird, dieses Stück in erstklassiger Besetzung sehen und hören zu können.

Wir empfehlen aus diesem Grunde unseren Lesern in Ponta Grossa den Besuch dieses Theaterabends aufs Beste u. machen darauf aufmerksam, daß derselbe am Sonnabend, Punkt 8 1/2 Uhr, im Uebersiedlungsverein Germania stattfindet.

Kolonie Augusta Victoria (Ibagg). Die deutsche evangel. Kolonie Augusta Victoria im Muntzup Ibagg feiert am 22. Oktober ihr einjähriges Gründungsfest, und es werden dazu verschiedene Freunde eingeladen, welche sehen wollen, was trotz der Mittellosigkeit durch die Kraft des Willens und gemeinsamer Arbeit geleistet worden ist. Da in dieser Kolonisation nationalsozialistische Gedanken zur Ausführung kommen und der Hauptgrund der ist: Gemeinnutz geht vor Eigennutz! — hat auch der Landesleiter der NSDAP — S. Paulo, Herr von Cossel, lebhaftes Interesse an dieser Arbeit gezeigt, wie sich auch H. Prof. Dr. Vogeler sowohl den Kolonisten wie auch der heimatischen Behörde gegenüber sehr befehligt über die Kolonie und die Kolonisation geäußert hat.

In die Comissão Colonizadora Pontagrossense wurde Herr Ernst Nagel als Vizepräsident gewählt. Die Comissão hat die Ueberzeugung, dadurch eine aktive Hilfe gefunden zu haben, und da er die Kolonisation und ihre Grundzüge begeistert vertritt, sowohl als Freund wie als Nationalsozialist, verpflichtet sich die Kolonie, einen treuen Mitarbeiter in ihm gefunden zu haben.

Porto Victoria. Am 26. Sept. fand in Porto Victoria unter allgemeiner Beteiligung der Bewohner das Begräbnis des großen Mäters Schiefelders statt. Er hielt sich seit langer Zeit in unserer Kolonie auf, im Eindrucke aus der Natur zu sammeln, die er in so meisterhafter Weise auf der Leinwand wiedergegeben hat. Seine Schöpfungen sind in Deutschland und Brasilien bekannt, und seine Ausstellungen erregten das Interesse der höchsten Kreise.

Nachdem er wiederum für die in Kürze zu erwartende Kunstausstellung in Curitiba einige wunderbare Wald- und Kampfschichten geschaffen hatte, wurde er am Sonntag, 10. September, dem Tage der Vollendung seines 49. Lebensjahres, von heftigen Kopfschmerzen befallen. Am Montag vollendete er seine letzte Arbeit. Der große Mäler trat den Pinsel zum letzten Mal aus der Hand. Die Schmerzen steigerten sich, und hohes Fieber stellte sich ein. Alle Mühe, sein Leben zu erhalten, war vergebens. Am Sonntag, den 21. September, entschlief er sanft und ruhig bei Sonnenuntergang.

Was tiefen Eindruck der Helmgegangene durch seinen vornehmen Charakter und sein stilles, beschleunigtes Wesen auf seine Umgebung gemacht hat, zeigte sich am Begräbnistage. Welt und breit ruhte die Arbeit. Ein großer Zug Teilnehmer sammelte sich am frühen Morgen am Sterbehause. Nach einer eindrucksvollen Ansprache und Gesang wurde der Einäschung zum Friedhof geleitet. Der Zug wurde länger und länger. Eine große Schar wartete bereits am Friedhof, um den Angehörigen ihre Teilnahme zu erweisen. In schlichter Weise wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben, und ein wunderbarer Blumenhügel bezeichnete die Ruhestätte des großen Künstlers, dessen Andenken lebendig bleibt in allen, die ihn gekannt haben, dessen Werke in der Kunst fortleben.

Staat Santa Catharina. Vom tollwütigen Hunde gebissen. In Canoinhas wurde der 6 Monate alte Hund des Rechtsrichters Dr. Celso von der Tollwut befallen. Der Rechtsrichter, seine Frau, zwei Kinder des Ehepaares, Frau Catharina Querosola, Fel. Theresia Albenbrenner und zwei andere Kinder, insgesamt also 8 Personen, sind von dem tollwütigen Tiere gebissen worden.

Soldat erschossen. In Porto União griff der Soldat Rogaro de tal in der Kaserne des 13. Inf.-Rgt. den Leutnant Doelo mit dem Seitengewehr an. Der Leutnant befehl anderen Soldaten, den Widerpenfligen festzunehmen. Dieser legte sich zur Wehr und wurde von einem Kameraden durch einen Schuß tot niedergestreckt.

In S. Bento hat am 3. ds. Herr Ricardo Knopp, offenbar in einem Anfall nervöser Störung, seinen Leben ein Ende gemacht. Der Mann war erst 38 Jahre alt, verheiratet und lebte in geordneten Verhältnissen.

Staat São Paulo. Die Zuckerproduktion hatte im Jahre 1932 eine Höhe von 1 950 000 Sack Zucker, 140 000 hl Spiritus und 400 000 hl Schnaps erreicht. Die diesjährigen Erträge belaufen sich auf mehr als 2 000 000 Sack Zucker und 1 500 000 hl Spiritus.

Der paulianer Interentor Armando Salles de Oliveira hatte am 6. ds. in Rio eine zwölfwöchige Konferenz mit Dr. Getulio Vargas und ist am gleichen Tage nach S. Paulo zurückgekehrt.

Bundeshauptstadt. Besuch des argentinischen Präsidents in Rio. Die Festlichkeiten zu Ehren des argentinischen Präsidents nehmen einen glänzenden Verlauf. Am Sonntag hatte General Justo Kardinal Dom Sebastião Leme einen Besuch ab. Nachmittags 1 Uhr fand ein intimes Frühstück im Guanabara statt. Um 3 Uhr mochte der argentinische Präsident, von der offiziellen Welt umgeben, einem Weltrennen im Sacku-Club bei. Abends 8 Uhr folgte intimes Essen im Guanabara, um 10 1/2 Uhr Besuch der Mustermesse.

Am Sonntag endete auch das große Automobilenrennen auf 240 km. Den 1. Platz behauptete Lefski in 3 Std. 19 Min., den 2. Platz Florest in 3 Std. 29 Min., den 3. Platz Cripri in 3 Std. 32 Minuten.

Das Montag-Programm umfaßt: vormittags 9 Uhr große Parade; 12 Uhr 30 Frühstück auf Campo das Afonso, vom Heere offerirt; 4 Uhr nachmittags Empfang der argentinischen Kolonie im Guanabara, 5 Uhr Presseempfang im Guanabara, abends 8 1/2 Uhr intimes Essen im Guanabara, 10 1/2 Uhr abends Ball im Club Naval.

Die argentinische Presse veröffentlichte lange Berichte über die Festlichkeiten in Rio und ist begeistert über deren glänzenden Verlauf. Die argentinischen Post- und Telegraphenbeamten haben ihren brasilianischen Kollegen ein herzliches Begrüßungstelegramm geschickt.

Das Festprogramm für Dienstag enthielt: Besuch der Escola Argentina; Besuch der Kunstausstellung, intimes Frühstück im Guanabara; Besuch der argentinischen Kolonie, Unterzeichnung der Verträge zwischen Brasilien und Argentinien im Jaramaral; Dankakt zu Ehren von Dr. Getulio Vargas auf dem Kreuzer „Moreno“.

Beim großen Pferderennen in Rio gewann Osvaldo Aranha mit seinem Pferd „Caminar“ die große Prämie „Republica Argentina“ mit einem Betrag von 100 Contos.

Im brasilianisch-Argentinischen Handelsabkommen gemäht Argentinien den brasilianischen Früchten: Orangen, Bananen, Tangerinen, Abacaxis, Abacates, Mangas und Sapults goldreiche Einfuhr.

Die im Verträge geforderte „Cathelt“ und „Reinheit“ des Mate ist ferner folgendermaßen unter geschrieben worden:

Unter Cathelt versteht man den Auswurf irgendeiner Herde, die nicht das Produkt einer der verschiedenen Varietäten der „Neg Paraguayense“ ist, unter Reinheit den Auswurf von Substanzen, die dem Produkte fremd sind.

Der Kaffeekonsum in Nordamerika trotz der Freigabe des Biergenusses im Stiegen begriffen. In letzten September sandten wir 1 029 000 Sack Kaffee an die Vereinigten Staaten gegen 883 000 Sack im gleichen Monat des Vorjahres. Und in den letzten drei Monaten betrug die Ausfuhr 2 879 000 Sack gegenüber 2 1/2 Millionen Sack im gleichen Zeitraum 1932.

Der Interentor von S. Paulo, Armando de Salles Oliveira, ist am 4. ds. in Rio eingetroffen, um verschiedene Verwaltungsfragen zu erörtern. In S. Paulo, sagte er, gehe alles seinen ruhigen, geordneten Gang.

Der Chakokonflikt. Das Außenministerium teilt mit, daß alle Friedensbemühungen der A. B. C. Staaten im Chakokonflikt gelichtet seien. Man habe keine Einigungsformel finden können.

Der Tage Schluß. In Fortaleza hat eine aus S. Paulo gebürtige Dame eine zu große Dosis Schlafpulver eingenommen und verfiel darauf in einen tiefen, lethargischen Schlaf, der nunmehr schon vier Tage anhält und von den Ärzten mit großem Interesse verfolgt wird.

Limã Cavalcanti verunglückt. Bei der Rückkehr von einem Ausflug stürzte an einer Kurve das Auto um, in dem der Interentor von Pernambuco saß. Alle Insassen trugen leichte Verletzungen davon, konnten aber nach einiger Hilfe in einer nahegelegenen Apotheke die Fahrt fortsetzen.

Ausgleichung. General Leite de Castro, der sich in militärischer Mission in Europa befindet, ist vom König von Schweden eine hohe Ordensauszeichnung verliehen worden.

Der Bundespräsident will nach dem Besuche des argentinischen Präsidents in Rio auch die Süd- und Zentralstaaten von Paraná bis Goyaz und Mato Grosso und Rio Grande do Sul besuchen. Außerdem dürfte noch der Jahresluß die Nordfahrt durch einen Flug nach Belém und Manaus ihren Abschluß erhalten.

Vom Instituto Technico Industrial wurde durch das Direktorium de Engenharia Alimentar auf Grund von wissenschaftlich durchgeführten Versuchen mit „übertragenden Ergebnissen“ der Companhia Fabril de Probuco do Mate in Curitiba die „Medalha do Merito“ und das „Grande Diploma de Honra de primeira Classe“ verliehen.

5 eigene Kinder ermordet. In Alagoas do Moutiro, Staat Parahyba, hat die Witwe Josepha Rita ihre fünf Kinder vergiftet, weil sie in ihnen ein Hindernis für eine Wiederverheiratung sah. Sie ist nach vorüberzogener Zeit verhaftet worden und hat sich schließl. auch zu einem Geständnis bequemt. Die Polizei hatte ihre liebe Not, um zu verhindern, daß das unfröhliche Weib von der empörten Bevölkerung gehängt worden ist.

Dem Finanzminister Oswaldo Aranha ist vom bolivianischen Minister in Rio der Orden vom Kambor der Anden überreicht worden.

Briefkasten. Wir erhielten aus Londrina via Jatahy den Betrag von 26\$000 und aus Passo Fundo, Rio Grande do Sul, den Betrag von 1\$3000 durch die Post. Die Abnehmer werden höflich gebeten, uns ihre Namen mitzuteilen, damit die Beträge gebucht werden können.

Sehne Nachrichten. Deutschland. Horst Wessel-Fest. Zur Feier des Nationalfestes Horst Wessel, der am 9. ds. seinen 26. Geburtstag würde begehen, wenn er nicht hätte seine Ueberzeugung dem Leben opfern müssen, haben in der Reichshauptstadt wie auch in ganz Deutschland Kundgebungen der nationalsozialistischen Bewegung gefeiert, in denen das Leben und der Kampf Horst Wessels allen Nationalsozialisten als Vorbild hingestellt wurde. Der Deklar der Berliner Kameradschaft Berlin-Horst Wessel-Stadt, heißt heißt heißt der Berliner Veranstaltungsbildung die Berliner Kameradschaft, mit welcher der Reichspropagandasteller Dr. Cöbels das Reichspropagandasteller früheren Krankenhaus Friedrichshagen, dem Horst Wessel-Krankenhaus, als historische Denkmäler der Öffentlichkeit übergeben.

Eine bahnbrechende Erfahrung. Eine in den Leunawerken gemachte, bahnbrechende Erfahrung ermöglicht jetzt die Ausbreitung der Gasversorgung für Beleuchtung und Heizung in kleinen Dörfern. Das bei der Verfertigung des Nebenprodukts abfallende Propangas wird in Folge eines neuartigen Prozesses im physikalischen und in Stofflichen auf 200fache Menge verdichtet und in Stahlflaschen in 35fache aufgespeichert werden. Eine Stahlflasche enthält etwa 50 Kubikmeter Gas und reicht für einen gewöhnlichen Haushalt für ein bis zwei Monate. Durch Fehlen des Nebenprodukts des Propangas ist der Gebrauch vollkommen ungefährlich, da keine Vergiftungen erfolgen können.

Dr. Eckener. In Amsterdam wird von einer neuartigen Studentenreise nach Amerika zurückkehrende Dr. Eckener ein. Eckener klärt die Presse, daß eine ständige Einwirkung zwischen Europa und Amerika in Zukunft befriedlich sei. Nähere Einzelheiten können allerdings noch nicht mitteilen, und bis zur Wirklichkeit dieser Pläne werde noch einige Zeit verstreichen. Die mit amerikanischen Kreisen gefundenen Besprechungen hätten jedoch einen befriedigenden Verlauf genommen. Wie ein holländischer Reisebegleiter Dr. Eckeners hinfügte, man möge die Grundlagen für eine deutsch-amerikanisch-amerikanische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftschifffahrt geschaffen.

Der Reichstagsbrandstiftungs-Prozess brachte in den letzten Tagen neue Neues. Der Gerichtsprotokoll wird sich jetzt in der Reichshauptstadt im Reichstagsgebäude selbst sammeln, sodaß damit die Verhandlungen in Leipzig vorläufig abgeschlossen sind. In Berlin können die entscheidenden Zeugenausfragen und Übersetzungen erfolgen. Der Schluß des Prozesses und die Urteilsverkündung werden wieder in Leipzig stattfinden.

Frankreich. Konkordat. In den letzten Tagen hat der Balkan mit 13 Ländern Konkordate abgeschlossen. Frankreich geht für die meisten Länder ohne Konkordat. Wie es heißt, ist ein großer Teil des französischen Postens sich über diese unhaltbare Lage klar gemacht und zu Verhandlungen mit dem Vatikan bereit.

Ein Großflugzeug, das für den Besatzler- und Postverkehr nach Südamerika bestimmt war, stürzte beim Probeflug ab und wurde zerstört. Die drei Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Schweiz. Fliegerprob. Ein Militärflugzeug stürzte mit 3 Offizieren ab und zerbrach. Die Insassen verloren ihr Leben.

Holland. Vulkan ausbruch auf Java. Der Vulkan Merapi, der im Dezember 1931 gegen 1300 Menschenleben und 40 Ortschaften vernichtete, ist wieder in Tätigkeit getreten. Es schleudert Lavamassen bis zu 50 Meter Höhe empor.

Spanien. Das neue Kabinett hat in folgenden Reihen zusammen: Ministerpräsident Martinez Barrios, Außenminister Sanchez Albornoz, Finanzen Lara, Inneres Rizo Artero, Justiz Riego Tranco.

Bulgarien. Bolschewismus. In Bulgarien verurteilte das Militärgericht 3 Kommunisten zum Tode durch den Strang und 11 langjährige Kerkerstrafen; wurden freigesprochen. Sie waren wegen Zellenbildung in der Armee angeklagt.

Großbritannien. Abrüstung. Der britische Ministerpräsident, Führer der englischen Konföderation, Baldwin, äußerte sich an der konföderativen Parteikonferenz in Birmingham über die Abrüstungsfrage. Er betonte sich in seiner Rede über das Fehlen des Vertrauens in Europa. Die Abrüstungskonferenz, welche man in Aussicht streifte, müsse in ihrem Wortlaut sowohl in ihrer Durchführung durchaus ernst gemeint sein. Sollte sie von irgend einer Macht gebrochen werden, so müßte diese Macht innerhalb der Nation verurteilt sein, und es dürfe keinerlei Möglichkeiten geben, sie zu unterstützen. Die Lage in der Welt sei so, daß schärfste Mittel zur Anwendung gebracht werden müßten, um zu einem Endresultat zu gelangen. Baldwin drückte die Ansicht aus, daß die Mächte ernstlich an eine Nützlichkeitskonferenz herangehen und ihre militärischen Haushalte erheblich beschneiden müßten. Europa könne heute nicht mehr in einer Lage, welche einen neuen Krieg wie den von 1914 zuließe.

Rußland. Wegen Mangels an Weizen wurde in verschiedenen russischen Städten die Herstellung von Kuchen, Torten und ähnlichem Gebäck verboten.

Indien. Bevölkerungsziffer. Indien besitzt 352 837 778 Einwohner. Die große Zunahme wird auf das Fehlen von Gebirgen, die gute Ernte, die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Entwicklung der Industrie zurückgeführt.

Ver. Staaten. Der 250. Jahrestag der ersten Einwanderung in Nordamerika wurde in Philadelphia in Gegenwart der Reichshauptstadt, Österreichs und der Schweiz gefeiert. Die ersten Einwanderer landeten vor 250 Jahren an den Ufern des Delaware. Die Stadt stand unter Führung von Franz Balthasar.

Roosevelt. Der erste elfstellige Markenwertler ist, erhielt von Frau Elbin einen 500 Millionenmarken. Diese Marken hat die Regierung verständnisvoll mit der schweizerischen Regierung neue große Aften-Exposition zum Gebrauch herausgegeben. Roosevelt bedankte sich für die das Geschenk.

Kanada. Nach der letzten Volkszählung beträgt die französische sprechende Bevölkerung Kanadas mehr als drei Millionen über die Zahl der Englischsprachigen.

Argentinien. Eine neue Kabinettliste unter dem Namen „Radio Blanco“ wurden Buenos Aires ernannt worden. Es handelt sich um eine Liste von 244 Ministern bei einer Kabinettliste von 30 R. W.

Tinta Tucano, die beste Schreibinte. Flüssig u. in Pulver. In allen Farben.

Hört Ihr's?
Am 15. Oktober ist im
HANDWERKER
ein großer Basar
zu Gunsten der
deutschen
Schulen!

Alle helfen mit durch
Spenden und Teilnahme
am Feste!

Dr. Carlos Heller
Praxis an Hamburger, Wiener
und Pariser Hospitälern.
Magistratspraxis. 2868
Spezialbehandlungen der
Frauenkrankheiten - Euter-
kranke - Haut- und Haut-
krankheiten - Gynäkologie u.
Gefäßleiden sowie offene
Wunden u. Krampfadern
ohne Operation.
Sprechst. 10-12 vormitt. und
von 4-6 nachm. in der
Pharmacia Brasil
Praça Tiradentes 390.
Wohnung: Rua Comendador
do Rocio 970.
Telephon 424.

Dr. Renato Camara
Praxis in der Unioersitäts-
Frauenklinik Berlin. Allg. Krank-
haus Barmbeck-Hamburg.
Spezielle Behandlung der Frau-
enleiden nach modernstem deut-
schen Verfahren.
Operationen - Geburten
Allg.-Praxis. 2892
Spricht deutsch.
Konsultorium: Rua Mal Floriano
17, Ecke Praça Tiradentes
25.
Sprechstunden von 2-5
Fons 3-63

Dr. Jorge Meyer
7-jährige Praxis der Kranken-
häuser in München u. Nürnberg.
Gynäkologie, Geburtshilfe, u.
Chirurgie, Erkrankungen der Darm-
wege.
Einfache Operationen nach mo-
dernsten Methoden.
Spezialbehandlung der Krampfadern
und offenen Venen ohne
Operation.
Konsultorium: Rua Comendador
do Rocio 970.
Sprechstunden von 2-5
Fons 3-63

Dr. A. O. Schwab
2893 Arzt
Sprechstunden:
Pharmacia TELL
von 4-6 Uhr.

Dr. G. Lauenberger
langjährige Praxis europäischer
Krankenhäuser.
Spezialarzt für Chirurgie,
Frauenleiden, Erkrankungen der
Darmwege.
Sprechstunden in seinem Privat-
Krankenhaus, Sanatorio Cirurgico
Suíço von 10-12 u. 2-5 Uhr,
außer Sonnabend nachmittags.
Röntgenstrahlen, Höhenmeter,
Sollur, chirurgische u. allgemeine
Diagnostik. 1991
Rua 15 de Novembro 699
Tel. 433.

Dr. Brasil Vianna
Arzt, Chirurg.
Geburten, Frauenkrankheiten,
Darmwege. Allgemeine Klinik.
Wohnung: Alameda Dr. Muzio
255. - Fons 653.
Sprechstunden: Ueber Pharmacia
Tiradentes 398. Von 10-12
und 15-17 Uhr. 2927

ASTHMA MUSTEM BRONCHITES
MISCH-ODER
REINREINER
KOPF-ODER
BRONCHITIS
SIND
DIESELBE
KRAUKHEITEN
DIE
SICH
DURCH
EINE
REINIGUNG
DES
ORGANIS-
MUS
HEILEN
LÄSSEN
DIE
SICH
DURCH
DIE
NACH-
WIRKUNGEN
VON
DIESEN
MIDDELN
HEILEN
LÄSSEN
DIE
SICH
DURCH
DIE
NACH-
WIRKUNGEN
VON
DIESEN
MIDDELN
HEILEN
LÄSSEN

ist beim Backen Ihrer
Kuchen ausgefallen,
wenn Sie Backpulver
Teig gebrauchen. 2904

Brillen
Klemmer
Lorgnetten
Sehhilfen aller Art.
Gut und preiswert.
Raeder-Optica.
Rua 15 de Novembro 83.

BAUTEN.
Lassen Sie Ihre Fenster und
Türen durch die Vidracaria
Bittau, Rua Marçal De-
odoro 254, verglasten, wo Sie alle
Gläser zu den billigsten Preisen
kaufen. 2920

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für kleinen Haushalt tagsüber
geucht. Vorzugsstellen 4-6 Uhr
nachmittags. 3038
Rua Angelo Compaio 1607.



PASTILHAS RINSY
HEILEN
BESCHWERDEN DER
NIEREN U. BLASE.
STOSSEN AUS:
HARNSÄURE U.
GICHT.
HARNTREIBEND:
BESTES MEREKAT
VON ALLEN ARZTEN-
REINIGEN
DEN ORGANISMUS
VON ALLEN
UNREINIGKEITEN
UNVERGIFTUNGEN
IN ALLEN APOTHEKEN
ERHÄLTICH

AEROPOSTALE
Correio Aereo

der Cia. Franceza de transportes aereos
de passageiros e correspondencia.

Postannahme bis:
Montags für den Süden bis Rio Grande
Dienstags für den Norden bis Natal
Mittwochs für den Süden bis zu den La Plata-
Republiken
Donnerstags für den Süden bis zu den La Plata-
Republiken u. Peru
Freitags für den Norden bis New York
Donnerstags für den Norden bis New York
Freitags für den Norden bis Natal und Europa.
Der Postfach wird in Curitiba direkt geschlos-
sen für die europäischen Länder.

Schalterstunden:
Um 6 Uhr nachmittags in der Agencia Geral,
Um 9 Uhr abends beim Hauptpostamt.

Auskünfte erteilt die Generalagentur
Theophilo G. Vidal
Telefon 538.
Praça Carlos Gomes 315 321 - Curitiba.

8 UNG Grabdenkmäler
und Fassaden
in Granit-Intalun

werden gut und billig ausgeführt.
Ankunft 3.45
Rua Trajano Reis 230 - Tel. 524

Paranaguá-Curitiba

Hierdurch dem Curitibaer Handel zur
geft Mitteilung, dass wir sämtliche Cabo-
tagenfrachten, seit 20. September, wünsch-
gemäss mit Lastautos vom Kai bis zum
Hause der Warenempfänger in Curitiba
liefern, wofür wir die gleichen Taxen wie
über Antonina kobrieren. Sie haben je-
doch über Paranaguá den Vorteil, dass
Ihre Waren einen Tag eher in Curitiba
ankommen, da sämtliche Dampfer zuerst
in Paranaguá die Frachten ausladen um
dann erst nach Antonina zu fahren, in
welcher Zeit Sie bereits im Besitze Ihrer
Waren sein können. - Geben Sie sofort
Order, dass Ihre Waren an folgende
Adresse zu verladen sind:

Brand & Cia.
Despachantes em PARANAGUA
TELEFONE 161 - CAIXA POSTAL 78.

LACHOCON
Laxo-Chocolate Oncken
Das ausserordentlich mild
und sicher wirkende Abführmittel
von hervorragendem Geschmack.
LABORATORIO NEO-FARMA
Blumenau - Santa Catharina.
Zu haben in allen Apotheken.

Große Liquidation der Casa
„A Guerra“
Rua Riachuelo 204.

Taschentücher für Damen \$300
Taschentücher für Herren, gute \$400
Knabenstrümpfe \$500
Damenstrümpfe, Ho de escossia, statt 2\$000 1\$500
Dieselben statt 2\$500 2\$000
Damenstrümpfe, seidene, helle Farben, 3\$000
statt 7\$000 \$900
Chita, sehr breit und stark 1\$600
Voile, Fantasie, statt 2\$500 1\$700
Voile, Fantasie, 80 cm breit 1\$800
Dieselbe 2\$500
Voile, schweizer, geblümt, statt 4\$500 1\$500
Dieselbe, statt 3\$500 3\$000
Dieselbe, moderne Muster, statt 4\$000* 3\$200
Voile, „Dois Namorados“, statt 4\$500 2\$000
Voile, bessere, statt 3\$000 2\$000
Voile, glatt, statt 3\$000 1\$500
Voile, glatt, sehr breit, statt 3\$500 1\$800
Limon, geblümt 2\$500
Limon, letzte Neuheit, statt 2\$500 1\$800
Derselbe 1\$800
Fustão, glatt, farbig 2\$500
Fustão, geblümt, sehr schick 3\$600
Alpaca, Seide, stark, statt 5\$000 4\$000
Alpaca, Seide, bemalt 4\$300
Mantão, Seide, letzte Neuheit \$600
Batist, schwarz und marineblau 1\$400
Luizine, englisch, statt 2\$000 1\$500
Opaline, glatt 1\$000
Zephir, stark, für Hemden 1\$200
Stoff für Matrasen, breit 1\$100
Xadrez, für Hemden, 80 cm 2\$600
Merinó, schwarz, gut 2\$800
Trikoline, schwarz und braun 1\$500
Etamine für Vorhänge 2\$800
Etamine, doppelbreit 4\$500
Etamine zum Sticken 2\$400
Tischtuchzeug, weiß, doppelbreit 6\$000
Filó für Mosquiteiros, 3 m breit 7\$500
Filó, 3,50 m breit 10\$000
Filó, Seide, 2 m breit 13\$000
Filó, Seide, 2,50 m breit 5\$000
Organdy, feinsten Artikel 4\$800
Bettedecken, für schmales Bett, statt 6\$000
Bettedecken, weiß, gezackt, feiner Artikel, statt 12\$000 9\$000
Bettedecken, für doppelbett 15\$000
Bettedecken, fustão, für doppelbett 12\$000
Tischtücher, besserer Artikel 11\$000
Tischtücher, dick, wollig, statt 25\$000 18\$000
Algodão, gebleicht 7\$500
Algodão, ungebleicht, sehr stark u. breit, statt 15\$500 13\$000
Algodão Indio 8\$500
Algodão Indio, sehr breit 13\$000
Morin, sehr breit, stark, 20 Yards 23\$000
Morin, sehr breit, besserer Artikel 24\$500
Gummi für Damengürtel, 35 breit 14\$000
Kinderkleider „Gersey“ 4\$000
Kinderblusen „Gersey“ 2\$000
Sonnenschirmchen für Kinder 4\$500
Sonnenschirme, bessere, für Damen, statt 16\$000 11\$000
Sonnenschirme, seidene, für Damen, statt 35\$000 28\$000
Handtücher 1\$000
Badetücher 4\$500
Cretone, für doppelbett 5\$000
Große Auswahl in Brautkränzen schon für 2\$000
Brautscheier, seidene, gestickt 14\$000
Brim, gestreift, statt 3\$000 2\$200
Derselbe, statt 3\$500 2\$500
Krim Kaki, stark 2\$200
Brim Kaki, englisch, statt 6\$500 4\$500
Brim, wie Casemira, statt 5\$500 4\$000
Abteilung: Fertige Wäsche. Beste Artikel,
feinste Ausführung und billige Preise.
Beinkleider, Zephir, sehr gut 2\$400
Beinkleider, Trikoline 5\$000
Pyjamas, Trikoline und Baumwolle 10\$000
Pyjamas, Trikoline, gestreift 12\$000
Pyjamas, wie oben 18\$000
Pyjamas, Trikoline, Seide 32\$006
Hemden, Trikoline, fein gestreift 15\$000
Dieselben 10\$000
Dieselben, weiß, Trikoline 10\$000

Achtung!
Trotz der billigen Preise erhält jeder Kunde, der über
25\$ kauft einen Losabschnitt der Parana-Lotterie.

Aur einen Hiel fällt kein Baum

So wie es unzähliger Schweiß
bedarf, bis ein solcher Baum
der Art zum Opfer fällt, unter-
auch unser Körper den eingebrun-
Krankheits-Erregern erst dann, wenn
natürlichen Abwehrkräfte erschöpft sind, in
allen Organen sind die Nieren, diese und
wege am leichtesten Infektionen ausgesetzt, die
anfanglich kaum beachtet, sich sehr schnell zum
nischen Übel auswachsen. Deshalb tut man gut
daran, regelmäßig eine gründliche Reinigung
des Organismus durch eine kurze Helmitol.
Kur vorzunehmen. • HELMITOL beugt vor,
lindert auftretende Schmerzen und be-
schleunigt das Ausscheiden der
schädlichen Harnsäure.

Helmitol

Stenotypistin
welche die Landessprache vollkom-
beherrscht, gesucht.
Vorzustellen bei
C. O. Mueller
Rua 15 de Novembro 294.

Tüchtiger, selbständiger
PLATZVERKAUFER
für gangbaren elektr. Haushaltere-
parat gesucht - Vorzustellen bei
CIA. FORÇA E LUZ DO PARANÁ
2-3 Uhr nachm. bei Herrn G. Fran-
Jr. - Referenzen erwünscht.

Wo wohnt der Nazi in São Paulo?
Wo kann er futtern wie bei Muttern?
Wo kann er die neuesten Platten vom dritten
Reich hören
- Nur beim Parteigenossen E. Russig
Hotel zum Hirschen (Ao Veadó)
Rua Victoria 46, Verkehrslokal der NSDAP.

Baugeschäft
LUDWIG DOETSCH
CAIXA POSTAL 105 - FONE 328

Verzogen nach
Rua Conselheiro Barradas 980

Als Geschenke
für den Basar
zu Gunsten der
deutschen Schulen
sind auch Topfplanzen, Kuchen, Kaffee, Zuk-
ker usw.
willkommen!

Allerlei.

Der deutsche Gesellschaftstanz. Der Be-
richt des letzten deutschen Tanzlehrerkongresses,
nationale deutsche Gesellschaftstänze anstatt der
bisher süßlichen internationalen einführen, hat
im Ausland zunehmendes Echo hervorgeru-
fen. Dieser Schritt wird selbst in Frankreich
als nachahmenswert bezeichnet. Eine französische
Zeitung, die insbesondere jetzt keine Gelegenheit
vorübergehen läßt, um ihrem Haß gegenüber dem
neuen Deutschland Ausdruck zu verleihen, nennt
den Beschluß des deutschen Tanzlehrerkongresses
eine kulturelle Tat, an der Frankreich sich ein
Beispiel nehmen solle. Ein norwegisches Blatt
meint, daß es nicht stimme, wenn behauptet
werde, Gesellschaftstänze, die die nationale Eigen-
art betonen, machten auf Ausländer einen lächer-
lichen Eindruck. Das sei nur bei Uebertreibungen
der Fall. Dieser sei das ganze Gesellschaftsleben
allzu sehr internationalisiert worden. Es sei nicht
einsehbar, warum das als lebensnotwendig be-
zeichnet werde. Die deutsche Entwicklung könne der
Weg einer grundlegenden Wandlung der Struk-
tur des Gesellschaftslebens in allen Ländern
werden.

Artenhäuser als Telegraphenmasten.
Telegraphenmasten, Bahnschwellen sind immer ein
Sorggrund der Technik gewesen, weil sich das
dazu verwendete Holz im Laufe weniger Jahre
durch die Witterung zerstört. Nur ungern will
man diesen von Natur aus sehr geeigneten Bau-
stoff deutschen Urprodukt wegen eines neuen Nach-
schubes.

Um das technische Holz, das im Freien ver-
wendet wird, zu erhalten, sind verschiedne chemi-
sche Behandlungsmethoden in Anwendung gekom-
men. Es hat sich daraus bereits eine eigene Wis-
senschaft der Imprägnierung gebildet. Ein beson-
ders interessantes Verfahren, das völlig neue
Wege geht, ist jetzt erfunden worden. In die le-

benden Baumstämme, die später zur Verarbeitung
kommen sollen, wird ein konservierendes Mittel
eingeführt, das im Flusse des Saftstromes alle
Teile des Baumes durchdringt. Die Durchführung
des Verfahrens ist sehr einfach. In den Stamm
werden Löcher gebohrt und dann die Imprä-
gniermittel in Form fester Salze und hochkonzen-
trierter Lösungen eingeführt. Dann werden die
Löcher durch Kork- oder Wipfstopfen verschlossen.
Die Giftstoffe, die langsam bis in alle Spitzen
vordringen, bringen den Stamm zum Absterben,
was zuerst in den jungen Trieben beginnt. Am
besten haben sich Arsenäure u. arsenige Säure
und deren Salze für die geschilberte Operation
bewährt.

Das Trocknen des Holzes erfolgt am stehenden
Stamm, jedoch es sofort nach dem Fällen verar-
beitet werden kann. Das bedeutet eine außeror-
dentliche Verbilligung in der Zubereitung des
Holzes. Es sind nur geringste Mengen von Arsen
notwendig. Es kann auch dazu verwendet werden,
andere Imprägnierstoffe für Spezialzwecke mitzu-
führen. Sowohl die Reichspolizeidirektion wie die
Reichsbahndirektion sind an der Weiterentwicklung
dieser praktischen und wirtschaftlichen Methoden
sehr interessiert.

Ein Narzenstreich des Schicksals. Die
„jungfräuliche Königin Elisabeth“, die Tochter
Heinrich VIII. von England und der Anna Bol-
ton, führte bekanntlich durchaus keinen asketischen
Hof. Braut und Wangen umgaben sie, und die
Großen des Reiches suchten sich gegenseitig zu
überbieten in Prachtentfaltung und demoter Dün-
gabel an die ebenso kluge wie launenhafte und
wofante Herrin.

Auf der Stufenleiter zur königlichen Gunst stand
eine Zeit lang auf höchster Sprosse einer der
höchsten Lords, Edward de Vere, Earl of Ox-
ford, ein schöner Mann mit unermesslichem Reich-
tum. Zwei Eigenschaften, um das allen spröde
Herz der „jungfräulichen Königin“ wohl zu rüh-
ren. Der Earl of Oxford war ein eifriger und stolzer
Dür. Beim Hofe fürchtete man nicht mit Un-

recht, daß er kein bequemer Mann sein werde,
wenn er erst ganz sich die Gunst der Königin
erobert und die große politische Karriere gemacht
haben würde.

Aber, da spielte die Natur dem stolzen Lord
einen so lächerlichen Streich, daß er durch all
seine hochliegenden ehrgeizigen Pläne in einer
peinlichen Sekunde einen dichten Strich machen
musste.

Schon im Altertum galt der weise Spruch:
„Natürliche Tinge können nicht schimpflich sein.“
Aber was muß alle Weisheit der alten Lateiner
und Griechen, wenn bei einem großen Empfang
bei Hofe dem edlen Lord das infame Malheur
passiert, bei den tiefen Bewegungen des feierlichen
Festereimonieles einen Ton auszulösen, der schon
in weniger erlauchter, ja sogar gewöhnlich bür-
gerlicher Gesellschaft nicht gehört werden darf.
Ein schütterndes Gelächter, lautlos, aber um so
vernehmlicher, flöß durch den Thronsaal. Die
Königin barg ein herablassend spöttisches Lachen
in ihrem Staatskleide. Schamlos lächelte sie sich
der Lord, in die Erde sinken zu können.

Tenn es ist nun einmal so: leicht vergessen
die Menschen die größten Leistungen, niemals aber
ein lächerliches Mißgeschick.

199 Jahre Gefängnis. In Chicago wurde
dieser Tage über zwei Angeklagte eine Strafe ver-
hängt, deren Abhängung nur ein Wechselspiel
überleben könnte. Das Urteil erging gegen eine
als die „blonde Tigerin“ bekannte Frau Eleanor
Narman und ihren Helfershelfer Lee Minner,
die beide von dem Chicagoer Gericht zu 199
Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Gleichzeitig
wurde der dritte Angeklagte, George Dale, der
Geliebte der Narman, wegen der Ermordung
eines alten Daniesers zum elektrischen Stuhl
verurteilt.

Der Wiederaufbau des Kolloseums. Die
Nachricht, daß Mussolini beabsichtige, das
Kolloseum in seiner ursprünglichen Gestalt wieder
erziehen zu lassen, wurde bisher noch nicht bestä-
tigt. Indessen steht eine teilweise Erneuerung in

Aussicht. Man will die gewaltigen Steinblöcke,
die in der Aeneas und in der Nachbarschaft zer-
streut herumliegen, zum Wiederaufbau des ersten
Minges oder von zwei der großen Umgänge ver-
wenden. Hier drängten sich Zehntausende von
Römern, um den Kämpfen der Gladiatoren oder
denen der Christen mit den wilden Tieren zuzu-
schauen. Die Anregung zu der teilweise Restau-
ration des Kolloseums ist Professor Terenzio,
dem Aufseher der Monumentalbanten des alten
Rom, zu danken, der bereits manche Erneuerung
der Trümmer antiker Bauwerke ausgeführt hat.
Er hat bereits die gewaltigen noch in der Aeneas
liegenden Blöcke aus Travertinmarmor, der
schon immer als Baumaterial diente, eingehend
untersucht und eine Bestandaufnahme gemacht.
Bekanntlich wurde das Kolloseum im XIV. und
XV. Jahrhundert wie ein Steinbruch ausgebeutet:
viele römische Paläste bestehen aus dem Kolo-
seums-Stein. Trotzdem entgingen viele der
liegenden, wenn man die noch vorhandenen Blöcke
sammelte, könnte man mit ihnen einen großen Teil
der Mänge und Säge, zu denen sie ursprünglich
gehörten, wieder aufbauen, und man nimmt an,
daß Mussolini zu diesen Arbeiten freudig seine
Zustimmung geben wird. Zum letzten Mal wurde
das Kolloseum im Jahre 550 zu einer öffentli-
chen Schaustellung benutzt.

Die mondfrüchtige Millionärin. New-
York hat wieder einmal ein „Senatsmitglied“.
Diesmal handelt es sich um eine ganz un-
gewöhnliche Sache, die noch der Entzückung har-
tet. Zwei Nachtpolizisten auf Conen Island beobach-
teten, wie im Mondschein eine nur mit einem Nach-
gewand bekleidete Frau mit erhobenen Armen
über den breiten Strand in den Ocean hinein-
schritt, ohne zu hinken. Im Lausfchritt eilten sie
hinzu und bogen die Frau, die schon bis zum
Nabel im Wasser stand und zweifellos erretteten
wäre, wenn die Bräutigam nicht dagewesen wären.
Zu ihrem Entsetzen machten die beiden Polizei-
sten die Feststellung, daß die Frau schlief, als sie

sie aus dem Wasser trugen. Kaum hatten sie
behalten auf dem Strande niedergelegt, als sie
einen Mantel umgelegt, als sie die Augen er-
schlug und sich entsetzt umgab. Es stellte sich
aus, daß sie von ihrem Spaziergange im Meer
nicht das geringste wußte. Es handelt sich um
die Gattin eines bekannten New Yorker Millio-
närers in Cony Island ein Sommerhaus be-
sitzend in einer Art von Mondschiff mit
Frau das Haus verlassen und sich zum Strand
begeben haben.

Die mondfrüchtige Millionärin, eine der
reichtesten Erbindeungen der New Yorker Welt,
wurde natürlich der Gesprächsstoff der ganzen
Presse der Subsonnetropole. Ihr Gatte hat im
Sommerhaus jetzt mit einer hübschen Tochter
Wache umgeben, um zu verhindern, daß die
Frau noch einmal „ausbricht“. Den beiden
Millionären ist ein Verbot erteilt worden,
20.000 Dollars übergeben.

Luftige Ede.
Passende Antwort. Der Marquis von
Bontima, ein portugiesischer Grande, unter-
suchte eines Tages mit seinem König und was über
ein sehr heikles Thema: über die Autorität der
Monarchen. Der Marquis vertrat die Ansicht,
daß auch diese Autorität ihre Wurzeln in
Wohnen aber der König nichts wissen
„Wie“, rief der König unwillig, „wenn ich
nicht befehle, Euch ins Meer zu stürzen, müßte
Ihr da ärgern?“ Stattfaller Antwort erwiderte
sich der Marquis nur stumm zum König hin-
über. „Aber wohin geht Ihr?“ rief der König weiter.
„Ich gehe schwimmen lernen. Sie“ er-
widerte lakonisch der Marquis. Und der
Mund wurde wieder lachen.

Delicate Umschreibung. Wo hat die
denn der Angeklagte am schwersten verurteilt
„Drei Antschelcher, wenn S' mit 1000
Wart geben, glauben S' damit mich niederzulegen“